

# aus dem Nationalrat



**Prisca  
Birrer-Heimo**  
SP, Rothenburg

Mit dem neu gewählten Parlament hat im vergangenen Dezember die 50. Legislatur begonnen, ein intensives Wahljahr ist vorbei. Ich habe die ruhigen Tage über Weihnachten und Neujahr zur Er-

## Start mit Aktenstudium und Sitzungen

holung genutzt und das alte Jahr noch mit einigen Aufräumungs- und Archivierungsarbeiten abgeschlossen. Nach wie vor ist der grosse Aktenberg – trotz elektronischer Dossiers – eine Herausforderung; das papierlose Büro scheint eine Vision bzw. Illusion zu bleiben!

### In der Wirtschaftskommission WAK...

Nun bin ich wieder in der Vorbereitung der nächsten politischen Geschäfte für die zweitägige Sitzung der Wirtschaftskommission (WAK) Mitte Januar. Grosser Brocken (wir haben als Vorversand bereits im Dezember dazu 2,5 kg Akten erhalten) wird die Beratung der Unternehmenssteuerreform III sein. Nachdem der Ständerat als Erstrat das Geschäft in der Wintersession bereits behandelt hat, ist nun die WAK des Nationalrates dran. Nach Anhörungen und der Eintretensdebatte in der Januarsitzung folgt die Detailberatung in der Februarsitzung. Die Vorlage ist komplex und hat, je nach Entscheid des Parlaments, grosse finanzielle Auswirkungen. Die Unternehmenssteuerreform III schafft zu Recht unzulässige Steuerprivilegien für Holdings und Spezialgesellschaften ab. Ich werde mich aber vehement dafür einsetzen, dass am Schluss nicht die privaten Haushalte das Ganze finanzieren müssen. Nach der Ständeratsdebatte kostet die Unternehmens-

steuerreform III 1,3 Mrd. Franken, und es ist absehbar, dass die Bürgerinnen und Bürger die Zeche in Form von Leistungsabbau und Steuererhöhungen bezahlen müssen. Es liegt nun am Nationalrat, für eine faire Gegenfinanzierung durch die Unternehmen und Aktionäre zu sorgen.

### ...und in der Geschäftsprüfungskommission GPK

Zusätzlich zu meinem bisherigen Sitz in der Wirtschaftskommission bin ich neu noch in der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Dabei handelt es sich um eine Aufsichtskommission, die die Geschäftsführung des Bundesrates, der Bundesverwaltung und weiterer Träger von Bundesaufgaben mittels Inspektionen und Abklärungen prüft und die Jahres- und Geschäftsberichte des Bundesrates und der eidgenössischen Gerichte behandelt. An einer zweitägigen Einführung Ende Januar werden die Kommissionsmitglieder mit den Aufgaben und Instrumenten der GPK vertraut gemacht. Ich bin gespannt auf die neue Aufgabe und kann als

ehemalige Gemeinderätin auch meine Exekutiverfahrungen einbringen.

### Im Vorfeld der nächsten Volksabstimmung

Die Arbeit als Nationalrätin beschränkt sich nicht allein auf die Kommissions- und Ratsarbeit in Bern. Bei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen bin ich auch Referentin, werde für Pro- oder Kontra-Kolumnen angefragt und nehme an Podiumsdiskussionen teil. Die Kampagnenarbeit für die vier Bundesvorlagen der nächsten Abstimmung vom 28. Februar 2016 ist schon seit einigen Wochen voll im Gange. Über drei Volksinitiativen und die Gesetzesvorlage zur zweiten Gotthardröhre werden die Stimmberechtigten entscheiden. Im Detail kenne ich die beiden Volksinitiativen «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» und «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!», da beide Geschäfte in der Wirtschaftskommission beraten wurden. Aber auch die andern beiden Vorlagen beschäftigen mich sehr, im Besonderen die sogenannte Durchsetzungsinitiati-

ve, die eigentlich eine Verschärfungsinitiative ist und aus staatspolitischer Sicht äusserst bedenklich ist. Dass mit Ausnahme der SVP alle Ständerätinnen und Ständeräte in der Wintersession ein Manifest gegen diese Initiative unterzeichnet haben, ist einmalig in der Geschichte unseres Landes und Ausdruck einer grossen Sorge um unsere Demokratie, um die Prinzipien der Gewaltentrennung und um rechtsstaatliche und verfassungsmässige Grundsätze. Inzwischen liegt auch den Nationalrätinnen und Nationalräten ein analoges Manifest vor, das ich mit voller Überzeugung unterstütze.

Dass Abstimmungskämpfe im Kanton Luzern jeweils mitten in die Fasnachtszeit fallen, hat Tradition. «Angefressene» Fasnächtler lassen sich genau so wenig vom fasnächtlichen Treiben abhalten wie engagierte Politiker und Politikerinnen von kontroversen Diskussionen. Und wer beides gerne macht, so wie ich, kommt auch gut über die Runden. Einfach eine fasnächtliche Auszeit einplanen...